

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder beim Bezugsstellen abgeholt: vierteljährlich 4 M., bei postalischer Abnahme 4 M. 75 Pf. ...

Diese Nummer kostet auf allen Bezugsstellen und bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 153 Herzogstr. 222, Johanniskirche 8. Haupt-Redaktion: Leipzig, Haupt-Redaktion Berlin: Carl-Wilhelm-Str. 10.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeitzeile 25 P. ...

Ankündigung für Anzeigen: Abend-Ausgabe: sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten. Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.

Das Wichtigste vom Tage.

- Der Reichstag hat sich gestern bis zum 10. Januar verlagert. Der Bundesrat stimmte gestern der Vorlage über die Beibehaltung des bisherigen Brennsteuervergütungssystems zu. Im Reichstag des Innern fand gestern eine Konferenz wegen der Pensionversicherung der Privatangehörigen statt. ...

Der böse Flottenverein.

Nach hat der Reichstag nach seinem letzten Zusammentreten nicht lange gearbeitet, noch ist der Marine-Etat nicht zur speziellen Debatte gekommen, und schon hat der Deutsche Flottenverein zweimal die Ehre gehabt, im Plenum unabweisbare Ausrufungen des Mißvergnügens über seine Existenz und Wirksamkeit hervorgerufen. ...

müssen glaubt, so beweist der Herr Abgeordnete hiermit, daß er sich weit von den rein demokratischen Meinungen entfernt hat. Es wäre ihm dringend zu empfehlen, die Aufsehen erregende Schrift „Weltpolitik und Flottenpläne“ Dr. Ludwig Blaus, eines durch und durch freisinnigen Mannes, aufmerksam zu studieren. ...

Solche großen nationalen Erinnerungen kann man in einem Mitgliede des Zentrums natürlich nicht wachrufen; denn das Zentrum blickt auf keine nationalen Traditionen zurück, sondern verdankt seinen Ursprung und sein ganzes Dasein römischen Einflüssen und römisch-katholischen Interessen. ...

Die Sozialdemokratie am Ruder.

(Von unserm Münchener SS-Korrespondenten.)

Wenn man die Tiraden liest, mit denen die Führer der Sozialdemokratie den Massen gegenüber die Notwendigkeit zu begründen suchen, daß an Stelle der „korruptierten bürgerlichen Parteien“ in Verwaltung und Regierung endlich die Sozialdemokraten zu treten seien, so ist man versucht, zu glauben, daß die Sozialdemokratie tatsächlich auch in der Lage sei, praktisch ihre Theorie zu betätigen. ...

find, am eigenen Leib. Die Stimmung in den Arbeiterkreisen ist denn auch begeisterte Freude sehr erregt, und was man zu hören bekommt, selbst von den Parteigenossen, das sind durchaus keine Schmeicheleien für die sozialdemokratische Verwaltung der Ostpreußenfälle. ...

Von diesem Gesichtspunkte aus haben die betrübenden Vorgänge in der Münchener Ostpreußenfrage eine Bedeutung, die weit über den Bereich der bayerischen Hauptstadt hinausreicht. ...

Der Aufstand in Südwestafrika.

Die militärische Lage.

Die Verhältnisse auf beiden Kriegsschauplätzen, dem nördlichen sowohl wie dem südlichen, haben eine erfreuliche Klärung erfahren. Am Norden steht es nunmehr fest, daß die Herero-Hauptlinge sich vorberaubt der Macht der deutschen Truppen inoffiziell entzogen haben, als sie an den äußersten östlichen Grenzen des Schutzgebietes an einem Punkte ...

Wenn die „Südwestafrikanische Zeitung“ schreibt, daß ein Teil der Weihen-Postentente abgefallen sei und sich daselbst für Teile der Weihen-Postentente, Berleber und anderer verhalten solle, so entspricht diese Ansicht ganz dem, was wir bereits mehrfach geäußert hatten. ...

hieses Befehle würde uns Hunderte von neuen Segnern erstehen lassen. Umso höher ist die Schmelzhaftigkeit und Reue des Einvernehmens des Obersten Teilings einzuzeichnen.

Der russisch-japanische Krieg.

Den russischen Schiffen entgegen. Aus Tschifu kommt die Meldung, daß die Japaner eine Anzahl Geheimagenten und Marineoffiziere in die südkoreanischen Gewässer zum Empfang des russischen Dampferschiffes sandten. ...

Abfahrt von Dschibuti. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ ist das russische Geschwader vorgestern abend von dort in See gegangen.

Angliederung der Mandschurei an Japan. Die Posten Morgenblätter veröffentlichten ein Telegramm aus Tokio, wonach Dajima die föderale Mandschurei vollständig an Japan angegliedert habe.

Die Pescadores als Stützpunkt. Die „Daily Mail“ erzählt aus, wie sie angibt, zuverlässiger Quelle: Das japanische Hauptquartier ermittelt, rasch russische Dampfer zu beschuldigen, sich auf den Pescadores in der Straße von Formosa einen Stützpunkt zu schaffen. ...

Am Ausgang des Hafens von Port Arthur. Wie ein Telegramm des „Standard“ aus Odesa meldet, hat die russische Flotte die Nachricht erhalten, daß von dem russischen Geschwader im Hafen von Port Arthur das Schlachtschiff „Sewastopol“ zum Verbleiben in einer Stellung angetrieben, was es durchaus sicher vor jeder Gefahr sei. ...

Dem 205-Meter-Gügel aus. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der Armee des Generals Rogi meldet von gestern: Dem 205-Meter-Gügel ist die gesamte Stadt Port Arthur und der Hafen zu überblicken. ...

Das Schicksal der Besatzung. Der Korrespondent der „Weltanschauung“ berichtet aus Tschifu: Verjonen, die mit den östlichen Verhältnissen Port Arthurs vertraut sind, erklären die Behauptung, die Besatzung müsse jetzt Schutz in Mandschuan suchen, für lächerlich. ...

Deutsches Reich. Leipzig, 15. Dezember. Herr Barlow über Deutschland und England. Der englische Industrielle Thomas Barlow ist in den politischen Kreisen Deutschlands verhältnismäßig wenig bekannt geworden. ...

Barlow begann mit der Erklärung, daß die Stimmung gegenüber England in Deutschland nicht so schlimm sei, wie sie der Presse beider Länder darstelle. ...

Die Stimmung in England und Frankreich sei die Stimmung im Jahre 1900 so schlimm wie möglich gewesen. ...

Die Spannung sei geringer als die, die zwischen England und Frankreich war. ...

Die Stimmung in England zu lesen; und dies treffe in noch größerem Maße für Berlin zu. ...

Die Stimmung in Berlin repräsentiere nicht Deutschlands Empfinden, Berlin und London seien Mittelpunkt der Diplomatie